

Aktenauszüge

Die Armenunterstützung im Seekreis während der Teuerung von 1854 und 1855;
GLA 236/7943

Wegen der allgemein herrschenden großen Teuerung aller Lebensbedürfnisse werden viele Gemeinden nicht mehr imstande sein, ihren Armen die nötige Unterstützung zu gewähren. Deshalb beabsichtigt die Seekreisregierung Konstanz, wie bereits im Frühjahr 1852 geschehen, daß überall dort, wo es notwendig erscheint, Unterstützungskommissionen gebildet und freiwillige Beiträge gesammelt werden. – Das Innenministerium in Karlsruhe hat nichts dagegen einzuwenden, wenn nach der VO vom 21. 1. 1847 Unterstützungskommissionen gebildet werden. Die Seekreisregierung beantragte darauf am 22. 2. 1854 aufgrund eines Berichtes des Amtes Engen einen Kredit von 2–3000 fl bei der Staatskasse, um im Bezirk Suppenanstalten, Brot- oder Mehlmehlwahlungen vornehmen zu können. Besser wäre es freilich, wenn man für die vielen arbeitsfähigen Armen im kommenden Frühjahr Arbeitsverdienst durch öffentliche Bauten nachweisen könnte. – Einzelne Gemeinden wie Bittelbrunn, Nordhalden erhielten 50 bzw. 200 fl., Anselmingen 50 fl. Am 29. 3. 1854 teilte das MdI mit, daß der Verwaltungsrat der Badischen Versorgungs-Anstalt der Amtskasse Konstanz 2000 fl überweise. Davon erhielten die ganz armen Gemeinden Barga 450 fl (für Lebensmittelverteilungen auf 4 Monate 200 fl und für Anschaffung von Saatfrüchten 250 fl), Bittelbrunn 644 fl usw. – Am 1. 4. 1854 schrieb die Seekreisregierung (Frommherz), daß der Betrag nicht ausreiche und um weitere 3000 fl gebeten werde, wozu noch Stiftungsmittel, Sammlungsergebnisse usw. kommen, so daß 9572 fl zur Verfügung stehen. Besonders bedacht wurden damit Heudorf, Zizenhausen, Nenzingen, Hoppenzell, Schwandorf und Reute, ferner Rorgenwies, Nenzingen, Moos, Horn und Gaienhofen.

Im Juli 1854 war der Betrag bereits auf 24016 fl 50 kr angestiegen. Darunter befand sich auch Singen mit 20 fl und Bodman mit 350 fl.

GLA 229/39 810 die Badstube zu Hausen an der Aach. 1561–1612.

Die Badstube war ein Erblehen der Stadt Radolfzell gegen jährlich 3 Pfund Haller Zins. Erster Nachweis durch eine Streitsache zwischen Laux von Reischach zu Mägdeberg und der Stadt Radolfzell von 1561, Zeugenverhör. 1612 war Hans Ludwig Schwarz, Bürger zu Hausen, von Hilzingen gebürtig, Inhaber der Badstube zu Hausen.

In dem Zeugenverhör von 1561 wird ausgeführt, daß die von Friedingen nie Inhaber der Badstube zu Hausen waren; seit Menschengedenken war Inhaber Mathis Zimlich zu Hausen und seine Vorfahren sowie Nachkommen. Jetzt (1561) ist Hans Schmieder (Schneider?) Inhaber der Badstube. – Im Umkreis von einer halben Meile um Mühlhausen gab es 5 Badstubern (Engen, Hilzingen, Watterdingen, Hausen, Aach). Die Stadt Radolfzell hat Hausen von den Kräischen Gläubigern gekauft – bei dem Streit ging es unter anderem darum, ob die von Mühlhausen in Hausen baden dürfen oder nicht.